

Hermann Benjes

Darmstädter Str.
D-64404 Bickenbach

Offener Brief

an

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Bundesgeschäftsstelle
Baunscheidtstraße 1 a
53113 Bonn

Bickenbach,
25. September 1999

Liebe Freundinnen und Freunde,

fangen wir am besten gleich mit dem Positivsten an: Nicht eine(r) unter Euch hat sich vor laufenden Kameras aus dem Fenster gestürzt. Trauerarbeit hin, Wahldebakel her, Verluste hat es jedenfalls keine gegeben. Das ist auch gut so, denn wie pflegte meine Mutter zu sagen? „Kinder, Hauptsache wir bleiben gesund!“

Immer mehr Grüne haben jetzt auch viel mehr Zeit zum Nachdenken- und wenn die bevorstehenden Wahlen erneut einen trendgerechten Verlauf nehmen, wird sich die Zahl der Zeithaber sogar noch um ein Erkleckliches erhöhen. Ein Schuft, der mit dieser Aussicht auf *reichlich Zeit zum Nachdenken* nichts anzufangen wüßte!

Ich wüßte! Und darum schreibe ich diesen Brief. Wenn ich nur wüßte, ob Ihr auch wissen wollt - was ich weiß! Man kennt ja seine Pappenheimer und erinnert sich noch gut daran, wie schwer es Euch fällt, durch blankgeputzte Rohre zu kriechen. Ihr kriecht eben lieber den Lesben und Schwulen hinten rein - in der kaum noch nachvollziehbaren Hoffnung, mit Anbiederungen bei Randgruppen Wählerstimmen ergattern zu können.



Meint Ihr nicht auch, daß die Homos ganz gut auf sich selber aufpassen können? Was tut Ihr für Nasenringträger und Nagelkauer? Und wer setzt sich bei Euch für Fußspitzgeschädigte**** ein?

Erinnert Ihr Euch? Es wird vor ca.18 Jahren gewesen sein, da wollten wir Grünen mit einer speziellen Frauenpolitik die großen Parteien das Fürchten lehren. So nach dem Motto: das Stimmvieh besteht immerhin zu 50% aus Frauen; und man hätte denen eigentlich nur das bessere Programm zu bieten, um anschließend voll absahnen zu können. Denkste! Dieses undankbare Frauenpack hat weder die Überlegenheit grüner Zukunftsperspektiven erkannt noch die edlere Gesinnung der Grünen zu würdigen gewußt!

Und damit wären wir auch schon bei den Wählern in Ostdeutschland, die mit den Grünen so gar nichts anzufangen wissen. Haben die etwa auch schon gemerkt, daß die finanz- und sozialpolitische Entbehrlichkeit der Grünen dem Überflüssigkeitsyndrom der FDP ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen liefert?

Das würde ja bedeuten, daß die Osis so einfältig nun auch wieder nicht sein können. Oder etwa doch? Schließlich hatten die anderen Parteien zum Thema Arbeits-

losigkeit doch auch nur dumme Sprüche zu bieten.

Das schon, aber diese Sprüche sind von CDU, PDS und SPD viel professioneller formuliert worden! Erst bei der Rat- und Hilflosigkeit in den großen sozialpolitischen Fragen finden die Grünen wieder den Anschluß an die übrigen Parteien und entsprechen dann auch wieder voll den Erwartungen der Wähler. Werfen wir diesen Wählern doch nicht vor, das Kompetenzdefizit der Grünen beim Thema Arbeitslosigkeit schon vor der Wahl entdeckt zu haben!

Ein falscher Doktor, z. B. ein tüchtiger Briefträger, kann unter günstigen Umständen jahrelang unbeanstandet als Krankenhausarzt tätig sein, sogar zur vollsten Zufriedenheit der Schwestern und Patienten; aber Leute - ohne die geringsten Notenkenntnisse in einem Kammerorchester die Bratsche bedienen, also das geht nicht!

Ich weiß, Ihr werdet mir auch jetzt noch nicht zuhören wollen. Darum schlage ich ja auch vor, den Ernst der Lage erst noch ein bißchen ernster werden zu lassen. Sobald Ihr aber in allen - also auch in den bevorstehenden Wahlen in Westdeutschland vom Wähler gegen den Strich gebürstet worden seid, fände ich es an der Zeit, zur Abwechslung mal *das Gesetz vom wirksamen Mangel* (Dr. Gustav Großmann) zu beachten.

Und tut mir den einen Gefallen: werft den Ostdeutschen bitte nicht länger vor, sie hätten Euch nicht verstanden. Überlaßt diesen Unsinn der SPD! Die Osis haben inzwischen sehr wohl verstanden, daß die Grünen weder gewillt noch in der Lage sind, dem Kapitalismus die faulen und zum Himmel stinkenden Zähne zu ziehen.

Nach dem *Gesetz vom wirksamen Mangel* muß Strafe wohl sein. Aber Strafe müßte nicht sein, wenn Ihr Obergrünen Jene unter Euch mal anhören würdet, die seit vielen Jahren vergeblich versuchen, Euch von der *Natürlichen Wirtschaftsordnung* Silvio Gesells (1862-1930) zu überzeugen.

Diesen rettenden Ausweg *jenseits von Kommunismus und Kapitalismus* auch wider besseres Wissen stur ignoriert zu haben, das ist der wirksamste aller Mängel und das Halseisen der Grünen, die von einer *naturverträglichen Vollbeschäftigung ohne Wachstumszwang* natürlich keine Ahnung haben, weil sie beim Thema Boden- und Geldreform blind sind und blind bleiben wollen. Inniger und schmatzender kann man dem Großkapital die Füße doch gar nicht küssen!

Wie ein nässender Hund müßt Ihr vom Wähler offenbar so lange mit der Nase in die Pfütze getaucht werden, bis Euch das atemlose Schnaufen dazu zwingt, das Thema *Daseinsberechtigung der Grünen* auf die Tagesordnung zu setzen.

Auferstanden aus der Latzhosenphase der Achtziger Jahre sei Euch gegönnt, Joschka Fischer in wunderbaren Maßanzügen und in würdevoller Haltung schwarze Staatskarossen und Sondermaschinen der Luftwaffe besteigen zu sehen (wie lange noch?). Bei ihm stimmt einfach alles - bis auf den wirksamen Mangel!

Mit freiwirtschaftlichen Grüßen

gez. **Hermann Benjes**